

Kreuzkirche: Turm fällt für den Neubau

Presbyterium entschließt sich gegen Sanierung des Gemeindezentrums

Von Corinna Bunte

LÜDENSCHIED ■ Zweieinhalb Jahre lang hat die Gemeinde Pläne geschmiedet und Ziele gesteckt, nach Geldquellen gesucht und Alternativen verglichen. Jetzt steht es fest: Die Kreuzkirche bekommt ein neues Gesicht – in Form eines neuen Gemeindezentrums.

Wie Pfarrer Eckart Link gestern im LN-Gespräch bestätigte, habe sich das Presbyterium bereits in seiner Sitzung am 1. Dezember gegen eine Sanierung des 1952 erbauten und inzwischen äußerst maroden Gemeindezentrums und für einen Neubau an der Worthstraße ausgesprochen – aus zweierlei Gründen, wie Link erläuterte. „Äußerlich“, so der Pfarrer, würde eine Sanierung des vorhandenen Gebäudes nicht dem Bedarf der Gemeinde entsprechen. Und mit Blick aufs „Innere“ betont der Geistliche: „Gott hat das einfach mit unserer Gemeinde vor.“

Für den Bau des neuen Zentrums muss auch der alte Turm weichen. Wann die Abrissbirne zuschlagen soll,

steht indes noch nicht fest, ein konkreter Zeitplan muss jetzt erst erstellt werden. Auch über einen Kostenplan wollte Link aktuell noch nicht sprechen. Der hänge auch mit den Erträgen zusammen, die die Gemeinde durch den Verkauf eines Grundstücks an der Annabergstraße an das Perthes-Werk sowie des Wiedenhofs an die Freie Christliche Jugendgemeinschaft (FCJG) erziele. Die Verträge sind längst nicht unterzeichnet, aber, so Link: „Die Verkaufsverhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss.“

Heute Abend trifft sich erneut die Lenkungsgruppe, die das Projekt unter dem Arbeitstitel „Kreuzkirche 2010“ begleitet und vorantreibt, morgen will die Gemeinde in einem Pressegespräch Näheres zur Neubauplanung ver raten. Am Sonntag gaben die Pfarrer die Entscheidung bereits im Rahmen des Gottesdienstes bekannt. Die Reaktionen der Gemeindeglieder seien, so Link, „durchweg positiv“ gewesen: „Die Leute sind zufrieden, dass es jetzt weitergeht.“